

„Hat die Blume einen Knick, war der Schmetterling zu dick“ - Dreitages tour in den Allgäuer Alpen-

von Chris Rischar

Am 07.08.2024 traf sich die Gruppe, bestehend aus drei badischen und drei „un(sym)badischen“ (1 Allgäuerin und 2 Pfälzer) Teilnehmern auf dem Parkplatz der Fellhornbahn. Der ursprüngliche Plan, über den Zweiländer-Klettersteig, die Walser Hammerspitze und die Hochgehrnspitze zur Fiderepass-Hütte zu wandern, war zu diesem Zeitpunkt aufgrund der Gewitterwarnung bereits verworfen worden. Unser Tourguide Gerhard wählte als Alternative vom Parkplatz aus direkt zur Fiderepass-Hütte und am Nachmittag zur Oberstdorfer Hammerspitze (2260m) zu laufen. Der Weg führte bei zunächst sonnigem Wetter „nuff“ durch das Warmatgundtal zur Kühgundalpe und mündete dann in einen serpentinreichen Aufstieg zur Fiderepasshütte (2070m).



Der vorhergesagte Regen setzte nach etwa halber Strecke ein, so dass wir ordentlich durchnässt auf der Hütte ankamen. Nachdem die Sonne am Nachmittag wieder schien, machten wir uns noch mal auf, um die Oberstdorfer Hammerspitze zu erklimmen. Begleitet von zunächst so starkem Wind, dass unsere noch feuchten Jacken in Null Komma Nix getrocknet waren und wir teilweise Mühe hatten, nicht zur Seite geblasen zu werden. Dank Gerhards ortskundiger Führung über den unmarkierten Weg mit leichten Kletterpassagen („Uffbasse!“) und die von ihm eingerichtete

Toprope-Sicherung im letzten kurzen Abschnitt erreichten wir nach etwa anderthalb Stunden den absolut lohnenswerten Gipfel.

Wir wurden mit einer grandiosen Aussicht und einem witzigen Spruch im Gipfelbuch (siehe Überschrift) belohnt. Dementsprechend war unsere Stimmung bestens und allen war klar: „Wir sind eine homogene Gruppe.“ (Auch dass die ein oder andere von uns für manche Sachen vielleicht zu blond ist, änderte daran nichts :-)). Nach dem Abstieg war die erste und wichtigste Aufgabe, etwas gegen Levins „Unterschnitzelung“ zu unternehmen. Das taten wir dann beim ausgezeichneten Abendessen auf der Terrasse der Fiderepass-Hütte, wo wir zur allgemeinen Begeisterung noch Besuch von zwei Steinböcken bekamen.



Aufgrund des nicht klettersteiggeeigneten Wetters an Tag 2 wählten wir den einfach zu begehenden Krumbacher Höhenweg um zur zur Mindelheimer Hütte zu gelangen. Dieser führte uns in knapp 3 Stunden, begleitet von fantastischem Bergpanorama, zur Mindelheimer Hütte (2013m). Der vorhergesagte Regen blieb auch diesmal nicht aus, so dass das Fazit des Tages auch an Tag 2 lautete: „Alles richtig gemacht.“ Gegen Abend zog der Regen endgültig ab und wir konnten noch trockenen Fußes das Kemptner Köpfle (2191m) erreichen. Von dort genossen wir den Blick auf die Allgäuer Hochalpen und die von mystischen Nebelschwaden durchzogene Landschaft.



Was uns aber völlig aus dem Häuschen brachte, war die Steinbockherde, die sich gemütlich wiederkäuend von uns beobachten ließ.

Tag 3 begann mit einem herrlichen Sonnenaufgang und grandiosen Wetteraussichten. Also nix wie los zum Mindelheimer Klettersteig. Um dem befürchteten „Gegenverkehr“

aus der anderen (üblicheren) Begehungsrichtung zuvorkommen, machten wir uns nach einem schnellen Frühstück um 7.20 Uhr auf den Weg. Das Steinbockrudel erwartete uns auf gleicher Höhe wie am Tag zuvor diesmal direkt am Wegesrand.

Wenige Meter weiter wurde die Begegnung mit den Steinböcken noch getoppt von einer Murmeltierkolonie, die in fast greifbarer Nähe auf einer steindurchsetzten Wiese ihren Tag begann. Nach kurzen Instruktionen von Tourguide Gerhard betraten wir bei perfekter Witterung den Klettersteig, der über den zerklüfteten Gipfelgrat der drei Schafalpenköpfe (2272m, 2302m und 2320m) verläuft. Die abwechslungsreichen Passagen (Schwierigkeiten A-C), die tolle Aussicht und das sonnige Wetter ließen uns voll auf unsere Kosten kommen.



Die Zahl entgegenkommender Klettersteiggeher hielt sich, anders als erwartet, in Grenzen. Nach 5 Stunden hatten wir glücklich und zufrieden den Ausstieg erreicht. An diesem Punkt teilte sich die Gruppe und es ging auf unterschiedlichen Wegen noch einige Stunden zurück zum Fellhornparkplatz. Herzlichen Dank, lieber Gerhard, für Planung, Organisation und die umsichtige, kompetente, rücksichtsvolle und unterhaltsame Durchführung dieser unvergesslichen Tour!

